

SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 60 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

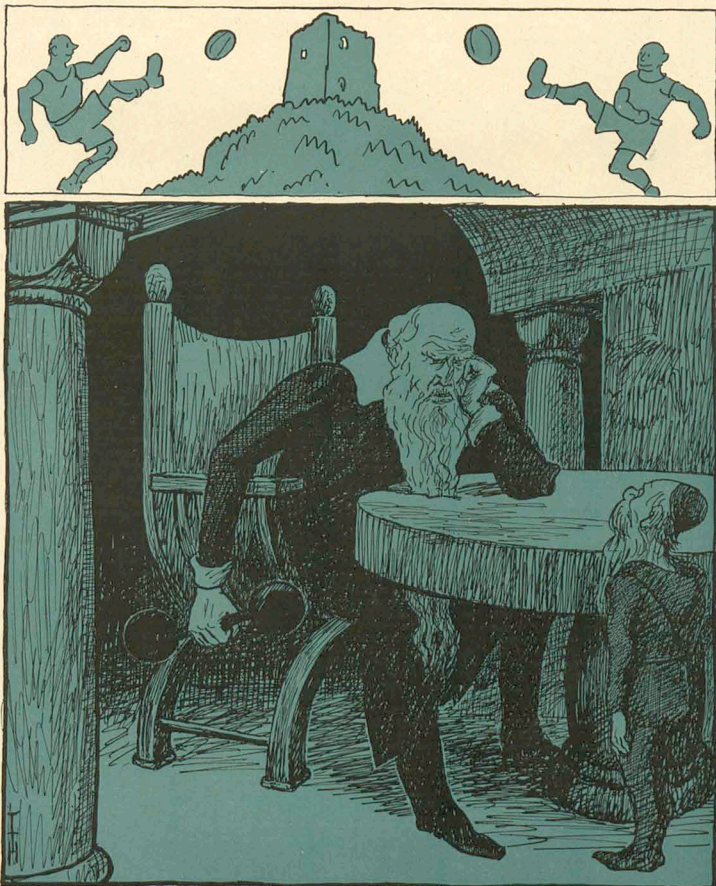
Bezugpreis vierteljährlich 60 Mark

Copyright 1922 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Vater Jahn im Kyffhäuser

oder: Turnerschaft und Sport

(23. Th. Weise)



„Fliegen die Fußbälle immer noch um den Berg?“



Frank Wedekind

Von Ludwig Thoma
(Zus. seinem Nachlaß)

Ich kann nicht jagen, daß ich ihn gut kannte, und eigentlich habe ich mehr über ihn als von ihm gehört. Die Künstler des Champflevismus nahmen ihn nicht so ernst wie die Literaten, mit denen ich sprach, wenn sie in die Redaktionen kamen. Ich konnte bemerken, daß sie seine Orientalität mit besonderer Schärfe hervorhoben, wenn ihre Beiträge abgelehnt wurden. Es war eben manches sonst Unschöne bespöttelt, wenn hätte eines komischen Genies ein alltagsfähiger Grobianus oder Feingespinnster zu stellen hatte.

Da sie es nicht gerade herauszusehen wollten, strafen sie mich mit dem hohem Wedekinde, der als Hieronymus Jobs denn doch anderes geboten hatte als Peter Schlemihl.

Wenden ihre Schicksale angenommen, so führte die Kurve von Jobs zu Schlemihl nicht so tief abwärts. Es gab nie literarisch-fiktionale Anekdoten über den damals noch im kleinen Kreise geirreteten Eastmann, der mit seinermerre Jobs, das Biographische sagte und über ferne Länder Dinge mit einer fowunderlichen Einfachheit sprach, als habe er sie erfunden und ihre richtige Anwendung zu übermühen.

Ich sah ihn vor seiner Nacht in die Schwelze, also vor 1888, einige Male in der Rabbinenstraße; er lag auf dem Bude und hatte eine kleidenbreite Knielehe, dazu lange, schwarze Strümpfe an. Dabei trug er die hohen Zehen, von denen seine Jünger zu sprechen liebten; neben einem Schnurr- und Knebelbart blinzelte noch auf jeder Seite des Kinnes je zwei Haarschübel herab.

Es war literarisch eigenartig. Im November 1888 lag ich ihn auf der Bühne; sein Gedächtnis wurde zum ersten Male im Münchner Schauspielhaus, damals in den Zentralhallen, gegeben. Er sprach den Prolog mit fieslich-schmerzender Stimme, und ich habe den seltsamen Eindruck, den es auf mich machte, noch wohl in Erinnerung. Das Publikum war von seinem Einkle so von seinem Einkle befeindend, und es gab herzhaften Widerspruch.

Niemand ahnte, daß es eine Abschiedsvorstellung des Dichters war.

Noch während der Aufführung war Nolin hinter die Kulissen geeilt und hatte Wedekind einbringlich

ermahnt, sofort abzubrechen, da die Polizei ihn als Autor des Gedichtes auf die kaiserliche Palastinspektur ernannt habe. Der Dichter hörte den letzten Pfiff aus dem Bartenerre nicht mehr; er sah schon in einer Dreiecke, die ihn zum Tische hinführte. Wedekind blieb nicht lange in Paris; er stellte sich dem Leipziger Gerichte und wurde für ein übermäßiges, geistliches Verdict zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt; man wandelte die Strafe in Gehaushaft um, und er trat auf dem Königstein noch mit Heine zusammen, der dort eben sechs Monate eingesperrt war wegen einer Zeichnung, die in der gleichen Palastinspektur erschienen war.

Was genau hatte Wedekind Ursache, über die deutsche Strafe erbittert zu sein; er warf seinen Otho auch wieder auf die Behörde, die seine Autorschaft durch eine ungeschickte Handlung ausgedehnt hatte, noch auf die Richter, die einen heiteren Spott mit verständnisloser Strenge beurteilt hatten, sondern auf Albert Langen. Er glaubte fest und fest daran, daß die Maßnahmsbeilegung, die er doch selbst begangen hatte, ein Geschäftsnick des Verlegers zur Hebung der Auflage gewesen sei, daß man seinen Namen dem Gerichte preisgegeben habe u. s. w. Davon ließ er sich nicht abbringen.

In der Unterredung, die ich auf Erfassen Langens mit ihm darüber pflog, versuchte ich ihn zu überzeugen, daß ein Verleger, der eine geistliche Verfolgung als gute Kräfte erzwingen wollte, doch nicht so hienerrannt sein könne, als verantwortlicher Redakteur zu sein. Er antwortete, ohne eine Miene zu verlegen: „Es gibt Herrverbranntheiten, die sich besser rentieren als Klugheiten.“

Ich erinnerte ihn daran, daß das Gedicht doch seine eigene Ansicht zum Ausdruck gebracht habe. Wie hätte sie denn Langen erwidern können? Und wieder kam wie auf der Bühne die Antwort zurück: „Mit der Hungerpeinliche kann man seine Dichter zu jeder Ansicht drücken . . .“

Es war keine Unterredung und es war kein Streit, bei dem Beobachtungen aufgestellt und widerlegt wurden, es war ein Dialog, bei dem ich lediglich die Schlüsselwörter zu fertigen Centenagen gab. Es war mir unangenehm, einem Manne wie Wedekind gegenüber schlicht bürgerliche Rechtsbegriffe zu erläutern oder als Vertreter der Verlagsministerien zu erscheinen, und wie trocken das Gespräch ab. Er beließ, wie mir scheint, einen unangenehmen Eindruck davon als ich.

In seinem „Daba“ hat er mich nicht bloß als

Kirschweißfader, sondern auch als dozierenden Vertreter sozialistischer Prinzipien gezeichnet.

Viele Jahre später sah ich nach der Aufführung meines Lustspieles „Moral“ mit Fremden in der Zergelstraße, als Wedekind auf mich zukam. Wir hatten fast jenen geschilderten Diskurs nie miteinander gesprochen, und Daba hatte die Besprechungen auch nicht bezweckt gehalten, und so war ich sehr überrascht, als der satirische Dichter den Mund aufstieß und wiederum einen durchaus dreifachen Satz von sich gab.

„Der Doktor, ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Glück. Wohlgeehrt zu Ihrem Glück, nicht zu Ihrem Erlöse . . .“

Ich glaube aber, daß alle Entgegenkommen weder durch mein Glück noch durch meinen Erfolg verursacht war, sondern durch mein lobenswerthes Benehmen in der Premiere seines Stückes: „Frühlingsgewächser.“

Ich hatte in der Direktionsloge fast Weill gefächelt, und ich vermutete, daß es Wedekind erzählt worden war.

Da hatte er gesehen, daß ich löbliche Ansätze zum Verständnis des Höyren machte, und er kam mir ankommender entgegen. Er sprach mich späterhin noch einige Male an; es einmal sagte er zu mir, er bebaute, daß er Langen, Milte und Regnier vor ihrem frühen Tode gekannt habe.

Meine Erinnerung, daß alle drei die Sache nicht so fleißig genommen hätten, war nicht geeignet, ihm zu gefallen.

Indoch entzog er mir sein Wohlwollen nicht mehr. Ich hätte ihm mit Wohlgeit jagen können, daß ich ihn Eckstein hochschätzte, und daß es mir immer gefallen hatte, wie unbeherrst er seinen Weg gegangen war. Unbeherrst durch fähig über feindselige Ablehnung, und auch durch die spontan einfließende Bemerkung.

Es hat an sich geäußert.

Das nahm jumeilen Formen an, die komisch wirkten, aber es bot ihm doch auch davor bewahrt, dem Publikum entgegenzukommen, dem er kaum mehr satirisch genug sein konnte, als er Mode geworden war.

Er starb in einer Klinik, die gerade gegenüber der Redaktion des „Complicismus“ lag. Wenn er in seinen letzten Tagen an Genette sah, sah er sich die Barockräume des Walfasses, dessen erste Nummer mit seiner „Süßlein Kuffhaus“ begonnen hatte.

Geschehnisse einer Zinnacht aus den nachgelassenen Papieren eines Freundes herausgegeben von Arthur Wagner

Vorwort des Herausgebers

Die folgende Erzählung stammt aus den nachgelassenen Papieren eines Freundes, die erst ganz kürzlich meinen Händen anvertraut wurden. Dieser Freund, dessen Namen ich aus mehreren Gründen verschweigen möchte, bat sich, wie mit nun erst aus seinem Nachlaß bekannt wurde, insgesam mit diktorischer Arbeit beschäftigt, über diese Tätigkeit, die ihm offenbar innerlich und geistlich Angelegenheit war, hielt vor Angehörigen und Bekannten vorzuziehen. Ich habe die hier veröffentlichte Erzählung zunächst für mittelmäßig gehalten, weil sie durch die Figur des Kapellmeisters Johannes Kreisler eine gewisse Aktualität besitzt. Denn dieser Kreisler alias G. L. A. Hoffmann starb am 23. Juni 1822 zu Berlin, also vor nun gerade hundert Jahren. Dies der äußere Grund. Ein innerer Grund, gerade diese Arbeit des Freundes herauszugeben, war für mich darin gegeben, daß er immer, wie ich wohl wußte, ein leidenschaftlicher Verehrer eben dieses Kreisler-Hoffmann gewesen war. So glaubte ich denn die Pflicht der Pietät zu erfüllen, indem ich diese Geschichte zum Druck vorbereitete.

Bemerkenswert ist die höchst seltsame phantastische Stimmung, die der ganz merkwürdigen Erzählung über wie man sie sonst nennen mag, ihren eigentümlichen Reiz verleiht. Ich habe aber geglaubt, davon absehen zu sollen, mit dem Verlust eines platten Kommentars eben diesen Reiz zu zerstören, selbst auf die Gefahr hin, daß dies oder jenes noch einmal oder dem anderen für absurd oder verächtlich erklärt werden sollte.

Der heiße Rauch eines verglommenden Feintags lag reglos über dem brandenden Berlin. Glühende Feuerketze der Bogenlampen kammten auf, und die großen Wägen der Automobile gemaßen immer mehr an Kraft gegenüber dem erloschenen Licht eines (maropdarünen) Himmels. Die ersten Sterne, matt aufblühend, goldne Tropfen in einem dunklen Meer, kauden aus der verliegenden Stelligkeit, indes die letzten roten Tapfen der gestutten Sonne in den höchsten Giebelsteinen verloschten.

Das Strafen und Branden in den Straßen der steilen Stadt schwall an, küß geworden durch die betäubende Nacht, wie sich das Rasen des Wagens in den Aben bei Nacht aus dem Körper hervorragt. Oben und Kommen so vieler Menschenfüße, Rollen von Rädern, Gleiten von Gummi auf dem Asphalt und laubert andere unbekante und unkontrollierbare Geräusche verweben sich zu einem bittren Teppich von Kärm, aus dem, wie greiß hineingestößt, Signale und Rufe hervorstellten.

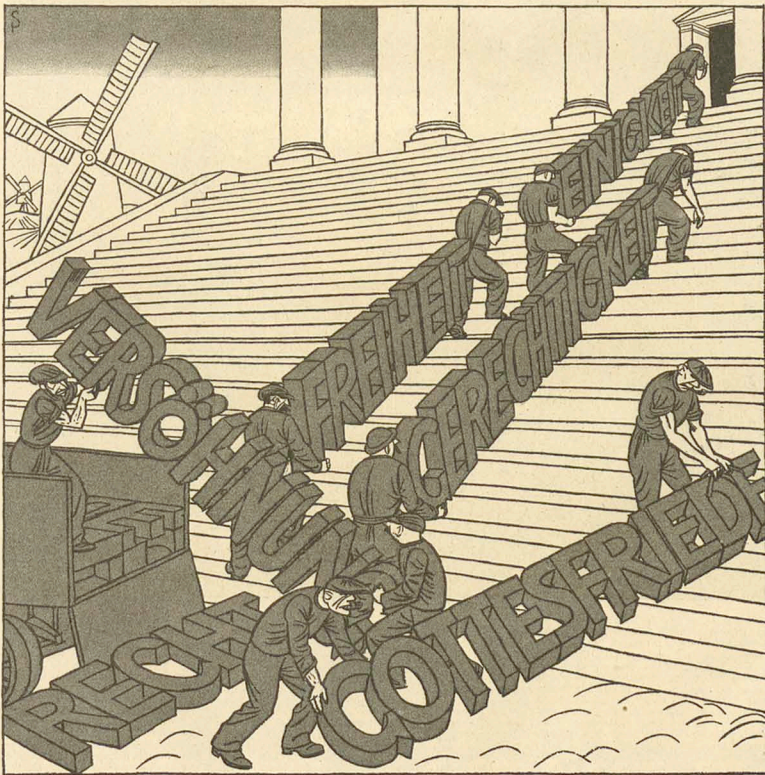
Ich ging langsam die Leipziger Straße hinunter, in der Abicht, durch die Charlottenstraße zum königlichen Schauspielhaus zu gelangen. Aber vorher meinen Willen mußte ich schon vorher in die Friedrichstraße einbezogen sein, denn ich fand mich plötzlich über Friedlich- und Laubstrasse wieder. Mich bewundernd, daß ich durch die Laubstrasse ebenbürtig zum Schauspielhaus käme, bog ich rechts ab und, ich weiß nicht welcher Eingebung folgend, ging ich kurz vor der Einmündung in die Charlottenstraße auf den Stand einer Apfeltrau zu, die gerade damit beschäftigt war, ihren Kram zusammenzuräumen.

Ich hatte das Gefühl, daß ich hier Apfel kaufen müßte, obgleich ich mich im Stillen dieses unwilligen Drogens schämte, denn was sollte ich im Theater mit Äpfeln anfangen? Sie würden mir meine Zeichen unermäßig herausbeuten, und sie zu essen verzweigte mich wiederum mein Anliegen mit dem Hinweis, daß sie heute nichts mehr verkaufen, und klappte unanständig das Dach ihres Wagens mit gerade an der Nase vorbei zu.

Woher kamte ich die fehlende Stimme? Wo hatte das Geinen an diese Frage, das nun plötzlich aufsteht, geschlummert? Ich überlegte noch. Da schlug vom Oberbaummarkt her die Uhr am Französischen Dom. Ich wollte die Uhr für ihre Unfreundlichkeit hart anfahren, aber es durchquerte mich wie ein elektrischer Schlag, mich schwindelte, und feurige Kreise drehten sich vor meinen Augen.

Die großen Worte

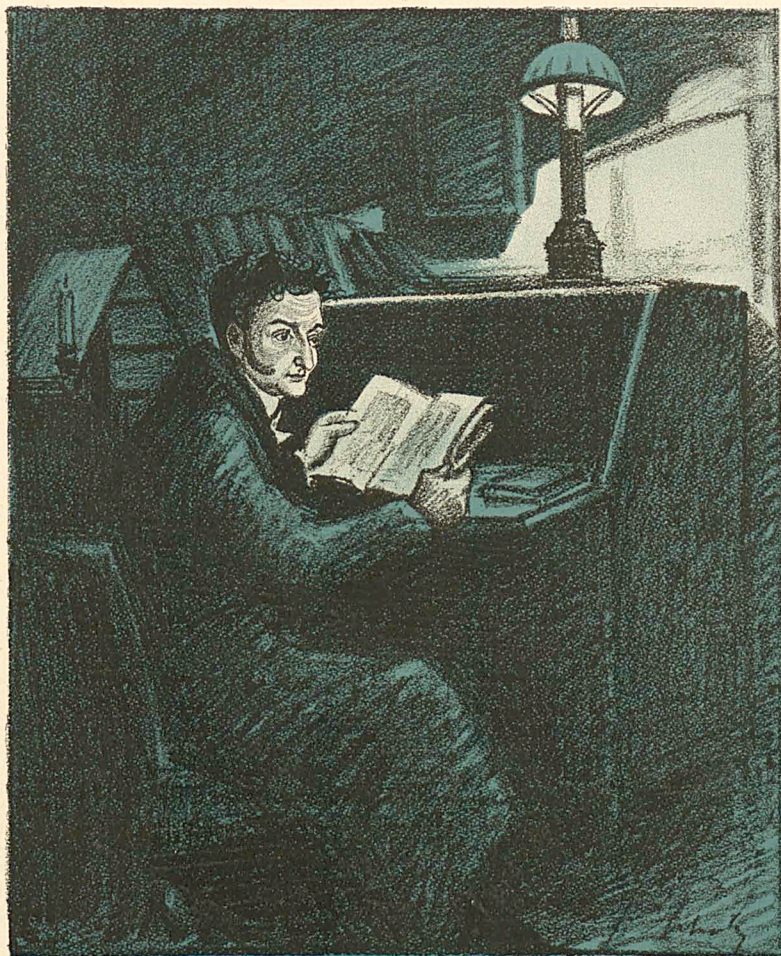
(Schöpfung von G. Schöling)



Das Gastspiel des Völkerverdachtsenters kann wieder beginnen. Im Gang werden bereits die Requisiten ausgeladen.

G. T. U. Hoffmann
zu seinem 100jährigen Todestag

(Zeichnung von Wilhelm Schick)



Ein bronzenfarbenes Gesicht starrte mich unter einer altertümlichen Haube hervor höhnlich grinzelnd an.
„Wie befinden sich der Herr Medicus Arnoldus?“
„Ihren Cure hochgeschätzten Gnaden auch das Hälschchen mit dem fatalen goldgelben Nagel in der Taille, mit dem Sie ihn und wieder Schanden zu lassen pflegten? Lassen Sie es getrost liegen, hochzuverehrender Herr Salamander, man hat sich vorgelesen, denn daß der Herr mittlerweile etwas mehr Genesung gegen Damen gelernt habe, ist nicht wohl anzunehmen. Bitte wollen Sie mich den goldgelben Schlingeln, Dero lieblichen Töchtern, empfehlen, die ja nun wohl auch alle unter der Haube sind! Wohl!“
„Damit tröste sie sich mit Ihrem Karren fischernd davon. Wie soll ich die widerstreitenden Gefühle nach-

träglich beistellen, die sich in mir drängten? Seit die Uhr vom fränkischen Dom geschlagen, war ich wohl nicht vielzeit verfloßen. Ich fühlte, daß eine Wandlung mit mir vorschgegangen war. Ich war nur noch halb ich selbst. Ein fremder Wille hatte Macht über mich bekommen, der doch auch wieder ein Teil meines eignen Willens zu sein schien, so daß ich die Rolle, die ich, wie ich merkte, zu spielen hatte, als durchaus meinem inneren Wesen gemäß empfand und mir trotz aller geheimnisvollen Fremdheit vor mir selbst doch auch wieder vertraut und wohlbekannt vorkam. Es war als seien Dämonen, die ich längst untertänig in mir träumen geliebt, plötzlich aufgetreten und zerrißen sich nun, mein ganzes Wesen anfüllend, unaufhaltsam weiter. Ist es Die nicht, gütigster Leser, auf Reisen Sie und

da schon vorgekommen, daß Du, in ein fremdes Gedächtnis eintretend, wie Du düstlich schwärzen mögen, noch nie gewesen zu sein, plötzlich vor dem eigenartigen Gefühl übermannt wurdest, daß die bewußte Gegenwart zurückweiche, und Du auf seltsame Weise alles, was Du hier zum ersten Male sahst, wohlbekannt und längst vertraut erledest? Du weißt, daß der Einang zu jenem altertümlichen Katakomben genau fünf Schritte um die Ecke liegt. Es führen zwölf Stufen, nicht mehr und nicht weniger, hinunter, die Schritte sind so und so, der Schenkel ist links — und Du gehst hinunter, und nicht etwa furcht befallt Dich, alles wirklich genau so zu finden. Du sprichst sprachlos und ohne Seiten mit Seiten und lüchelst in ihren Gehäusen an die Wiedererkennen. Von wann, ja, von wann?
(Schick auf Seite 174)

JACOBINER
DER DEUTSCHE LIKÖR

FRUHLING

Weltbekannte Galerie „Moderner Bilder“
Bilder und Postkarten nach Gemälden von Wennerberg, Heilmann, Krieger usw.
sind die feinsten, pikantesten Darstellungen
Musterkollektion 54 Bilder 300 Mark.
Bestellen Sie den Bild, Postkart 8, 1,— in den elegant. Geschnitt oder beim
Konstrukt. Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37

Am 27. und 28. Juni

Ziehung 1. Klasse der Preuss.-Süddeutschen Klassen-Lotterie
750000 Lose, 837 000 Gewinne in 5 Klassen zusammen
320 Millionen Mark
Mittelpunkt die Prämien und Hauptgewinne von

6 x 1 000 000	6 x 200 000
6 x 500 000	4 x 150 000
6 x 300 000	8 x 100 000

Woll-Lose: Ganze 624 M., Halbe 312 M., Viertel 156 M.
Für alle 5 Klassen 7 zu beziehen v. d. Staatsl. Lotteriede-Büro.
Friedrich Müller Berlin C19
in Firma Lud. Müller & Co. Jurafeimerstr. 18
Telecheckkonto 31196

Singulier Kuriosität — **Kein Einnehmen!**
Wunderbar — **Kein Apparat!**

Die neue Entdeckung gegen nervöse Schwäche, Neurasthenie und deren Folgen: Generalapoth. Berlin; Viktor-Apothek. Friedrichstr. 19. Brustst. Apotheke, Schweißdrüsenztr. 43. München: St. Anna-Apothek. Ludwig; König-Apothek. Köln. Glocken-Apoth. Hamburg; Eiborn-Apoth. Königsberg; Berg-Apoth. Frankfurt a. M.; Engel-Apoth. sowie in vielen anderen Apotheken. Verl. Sie Universal-Lieferant. Für Ausland nur Lieferst. **Dr. Eichholz & Co., Berlin, Lankwitzstr. 25.**

Th. Th. Heine
Kleine Bilder aus großer Zeit
Anlage 30000 / Preis 5 Mark
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
Einfachflimmus-Verlag in München-19

+Magerkeit+
Schöne volle Körperform durch
sinnere Ernährung. Kräftigung für
Jahren hervorragend schöne
Haut! präpariert mit gold.
Medailles u. Ehrenurkunden, in
6 bis 8 Wochen bis 30 Pfd. Zu-
nahme. Garantiert unersch-
tlich. — Aerztlich empfohlen.
Streich mit Vale-Balsam.
Preis Packung (100 Stück)
2,15 — 222. Porto. (Postan-
weisung oder Nachnahme).
Tab. D. Franz Steiner & Co.
G. m. b. H., Berlin W. 30, 32.

Die Erlösung!

Compfator
Adiuretikum
Hans Schleich
Dresden-Sa. 24

SOENNECKEN

GOLD-FÜLLFEDER

Creme Moulon wirkt unfehlbar als Heilmittel gegen unklare rauhe und gerötete Haut. Sie wird mit einzigartigem Erfolg verwendet: Von Damen und Kindern als Schönheitsmittel zur Erlangung einer zarten weißen Haut, von Herren zur Befreiung des lästigen Spannegefühls nach dem Rasieren und von Sporttreibenden als Konservierungsmittel gegen Witterungseinflüsse.



Creme Moulon beseitigt lästigen Hautglanz, reibt sich unfehlbar ein und ist daher zu jeder Tageszeit anwendbar. Creme Moulon-Seife, hergestellt unter Zusatz von Creme Moulon, außergewöhnlich milde, im Gebrauch sparsame Schönheits- und Gefundheitsseife. Prachtvoller duftiger Schaum. Creme Moulon-Seife ist das grundlegende Mittel einer verfeinerten Körperkultur.

CREME MOULON

Asbach *erakt*

Cliffart

NASAN
gegen
Schnupfen.
Desinfizierend!
Erschließt die Nasenschleimhäute u. Drüsen
Blauer & Cie., Berlin SW 46



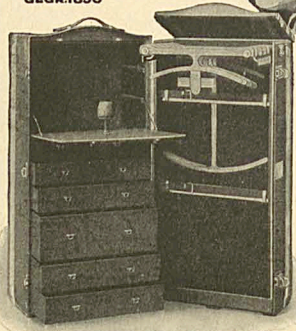
Eine Kleine Verwechslung
(Cf. 41618)



„Geseen is mei Mann b'uff'n boam femma
und hat d' Nachbarin g'wüent.“ — „Ja, warum
denn?“ — „Er hat g'moant, i bin's.“

MÄDLER-KOFFER

ILLUSTRIERTE PREISLISTE KOSTENLOS
Moritz Mädler
Leipzig-Lindenau
GEGR. 1850



Verkaufsstokale:

- Leipzig
Petersstr. 8
- Berlin W
Friedr. Str. 62
- Hamburg
Jungfernstieg 57
- Frankfurt M
Kaufhofstr. 20
- Köln Rh.
Lohstr. 120

Die einzelnen Koffer in voller
bestimmter Ausführung bestellbar
sind, wenn möglich, ersichtlich, durch
diese, Preis- und Verzeichnis
MORITZ MÄDLER
Leipzig-Lindenau

BENZ AUTOMOBILE

in weltbekannt erstklassiger Ausführung

WERK MANNHEIM: Personenwagen
WERK GAGGENAU: Personenomnibusse · Gewerbewagen
all. Art. · Feuerspritzen · Traktoren · Motorpflüge · Feuerwehrlern

BENZ & CIE. · Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Aktiengesellschaft · MANNHEIM

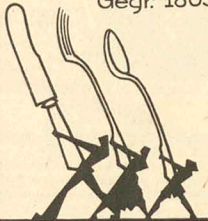
STOLWERCK

GOLD * SCHOKOLADE * KAKAO

Martholl **LIKÖRE** München **WEINBRAND**

Cliffart

Gegr. 1805



**BRUCKMANN
BESTECKE**
Echt-silber mit Marke Adler
Versilb. in Marke Lokomotive
zu haben in Fachgeschäften

P. BRUCKMANN & SÖHNE, HEILBRONN a. N.



Leitz-Prismenfernrohre
für Jagd und Sport
Einst. Leitz-Optische Werke
Wetzlar.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplificissimus beziehen zu wollen.



Die galante Zeit
Bücher der Liebe u. des Frohsinns
Katalog umsonst
Dr. Posthof & Co., Leipzig, Seidenbretzelplatz 5

Kunsthandel

(V. Rmnd)



«Wenn Sie wenigstens noch ein nacktes Weib in den Bach hinein-
ernst hat. Wasser allein kauft heute niemand.»

*Lyolli' für Jun und Blind
mit Pebecco erfunden!*



DAVID SÖHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
HALLE a. S.

DAVIDS
MIGNON
KAKAO
SCHOKOLADEN
DAVID SÖHNE & SÄHNE

Mignon
KAKAO
SCHOKOLADE

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenermüdung, verbunden mit Schwächen der besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom ärztlichen Standpunkte aus ohne wertlose Heilmittel zu behandeln u. zu heilen? Freigelegtes Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wertvoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, gegen Einsendung v. Mk. 7.50 in Briefen, zu beziehen v. Verlag Eckstein, Genf 67 (Schweiz).



Erhältlich bei allen Wiederverkäufern.
Prospecte si bei kostenlosen.
Optische GIGELER Anstalt.

Eri-Puder



Zur Pflege von Blüthen, Staub- & Seifenblüthen.
Eine Höchstleistung in Qualitäts-Schutzmittel.
Eri-Gesellschaft
Göppingen-Württemberg

Korpulenz Fettleibigkeit

beseitigen
Dr. Hoffbauers ges. gesch. Entfettungs-Tabletten.
Vollkommen anschlüßlich, o. erfolgreichstes Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schläfrigkeit, kein Abführmittel! Broschüre auf Wunsch! Einzelstap. Apothek. Berlin 20, Leipzigerstr. 14, Röhrenplatz.

DIE IDEALE

DER HAUTPFLEGE

Mitin-Creme
MITINPASTA, MITINPUDER
LICHTMITIN, FROSTMITIN

Dieselben zeichnen sich durch außerordentliche Beeinflussung der Haut aus und sind im Gebrauch außerordentlich angenehm.
Generalvertreter für Berlin, Limmerstr. 10
Arkona-Apothek. Berlin N 27
Artenplatz 5-Tel. Humboldtstr. 1110 5025

KREWEL & CO., G. M. B. H. CHEM. FABRIK, KÖLN

Hanns Johst Kreuzweg

Roman

Auflage 20000

Gef. 40 M., in Ganzl. geb. 70 M.

Dresdener Anzeiger: Als Zeugnis harten Dinges und reifen Bemutens, geschrieben in dem leidenschaftlich bewegten Nostalgismus eines neuzeitlichen Existenzkrisen, gebiert dieser Roman zu den wertvollsten Gaben der jüngsten Zeit.

Literarisches Zentralblatt, Leipzig: So stellt das Buch in seiner weissen Komposition eine Leistung ungemöhnlich hoher Kunst dar und dürfte den denkenden Menschen unserer Tage manche Stunde reifer Erkenntnis und höchsten künstlerischen Genusses bereiten.

Verlag Albert Langen, München-19

Walter von Molo Im Zwielficht der Zeit Bilder aus unseren Tagen Auflage 5000

Gesheftet 30 Mark, in Ganzleinen gebunden 50 Mark
Bremer Nachrichten: In den ganz kurzen Bildern, genannt seien nur: „Das Kofel“, „Ein bedenklicher Tag“ und „Esteren“ zeigt sich der große Meister. Es sind Momentaufnahmen von packender Wirkung. Das Buch wird gern gelesen werden.

Verlag von Albert Langen, München-19

Max Dautbender Das Märchenbriefbuch der heiligen Nächte im Javanenlande Auflage 10000

Gesheftet 45 Mark, in Ganzleinen gebunden 80 Mark

Nürnberg. Zeitung: Es ist ein wunderbar schönes Werk, das das Märchenland einer ganz fremden Welt klar und zart vor uns hinstaubert und von einer unendlichen Dichtergabe besetzt ist.

Verlag von Albert Langen, München-19

Arnold Illig Ararat

Roman

Auflage 10000

Gef. 60 M., in Ganzl. geb. 100 M.

Hannoverscher Courier: Diese Vision wird mit feinfühler dichterischer Kraft benützt. Illig's Roman ist berufen, das Buch unserer Zeit zu werden.

Königliche Zeitung: Von höchst eindrucksvoller Originalität, die sich zu wahrhaft monumentalen Wirkungen steigert.

Reinisch-Westfälische Zeitung, Essen: In Illig's Roman „Ararat“ ist das Leben unserer Zeit mit formgebenden Händen wachig gepackt und mit feinständiger Kraft gedrückt.

Verlag Albert Langen, München-19

Alice Berend Bruders Bekennnis

Roman

Auflage 20000

Gef. 50 M., in Ganzl. geb. 85 M.

*

Berliner Lokalanzeiger: Ich gebe zehn Menschengeschichten um die Erzählung der Schicksale dieses Döbermannrads. Die große, wahrhafte Liebe zu Tier und Mensch geht durch diese Erzählung, die niemals sentimental wird. Außer den Geschichten des Deutschereffers Kipling, der ja ein großer Dichter der Tierwelt ist, kommt ich kein Buch, das in Romanform so wunderbar das Erlebnis des Döbermannrads, wie wir Menschen es sehen... Eine reise Dichtung, ein wunderbares Spiegel, für den wir Alice Berend danken.

Verlag Albert Langen, München-19

Knut Hamjun Die Weiber am Brunnen

Roman

Auflage 10000

Gesheftet 75 Mark, in Ganzleinen gebunden 110 Mark

Westfälische Zeitung, Berlin: Erstaunlich wie alle Werke des arbeits nordischen Dichters ist auch dieses. Es offenbart aus neue Hamjun's wunderbares Menschentum, das nicht groß, nicht feiert, nicht verachtet... das vielmehr alle Menschen zu hinstimmt, wie Schicksal und Wille sie formt, das alles, alles verleiht... Nivores Schicksal und das Schicksal des großen Döbermannrads ist nicht der Hauptteil dieses wunderbaren Buches. Die Kinder sind hier die Weiber, und die Kleinheit selbst ist der Held. Da ist alles so einfach, so selbstverständlich, grade als ob das Leben selber Geschichten erzählt. Knut Hamjun, der große Dichter, hat dieses Leben geschaffen — und es ist wunderbar. Jedes neue Buch von Hamjun bedeutet eine Bereicherung des Lebensgedrags, seine Befreiung. Man nimmt es voller Freude zu den anderen Dingen, die das Leben wertvoll machen!

Prager Presse: Die Weiber sind die „Weiber am Brunnen“ das Amsinfante, was Hamjun gemocht hat — der doch von jeder, seit den Tagen von „Hunger“, ein Meister der Romane war — einer jener Autoren, deren Werke das tief herauszufindende, das einfache Kluge zeigen — ein ungewöhnliches Phänomen, wenn man es recht betrachtet...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

Verlag von Albert Langen, München-19

Josef Magnus Wehner Der blaue Berg

Roman

Auflage 3000

Gef. 40 M., in Ganzl. geb. 75 M.

*

Das Literarische Echo, Berlin: Alles findet hier neu und erstmalig gesagt; die Menschen sind von Lagen geformt, wie sie vorher noch keiner hatte; Mitgabunge bekommen Klang und Stimme unbekannter Art. Die Natur geht auf, rein und frisch wie aus dem Schöpfers Händen. Kein abgenutztes Wort fällt, kein mißbrauchtes Bild wiederholt sich. Die zehn Menschen dieses Buches sind einmalig und entspringen doch in sich alles, was Vater, Mutter, Geschleim, Freund, Geliebte bedeuten. Wert und Gehalt, bleiben ihr hart und farsig, sanftlich wach, feilich glücklich.

Verlag Albert Langen, München-19

Ernst W. Freisler Junge Triebe

Roman

Auflage 3000

Gef. 40 M., in Ganzl. geb. 70 M.

Reinisch-Westfälische Zeitung, Essen: In diesem Buche schenkt uns Freisler die Geschichte einer Jugend, die von keiner Liebe besonnt ist und unter dem Zwange eines überstrengen Vaters und der Missgüte einer beschränkten Mutter zu einer unwillkürlichen Existenz wird. Das Schicksal treibt den Jüngling der drei Weiber aus der Heimat. In glänzenden Schilderungen taucht Italien und Sizilien vor uns auf. Ein Buch von großer Feinheit und meisterhaften Schilderungen. Ein Buch, das seinen Weg machen wird.

Verlag Albert Langen, München-19

Sir Galahad Die Regelschnitte Gottes

Roman

Auflage 10000

Gesheftet 60 Mark, in Ganzleinen gebunden 100 Mark

Wiesbadener Zeitung: Die Strahlenbündel voll Böhm und beisehender Gattre werden mit ihren Dichtersreflexen die ganze alte Welt erleuchten, das auf der Höhe seiner Kultur in Mechanistik und der Jagd nach Genüssen des Lebens erstarbte Europa...

Verlag von Albert Langen, München-19

Hans Grimm Südafrikanische Novellen

Auflage 8000

Gesheftet 40 Mark, in Ganzleinen gebunden 70 Mark

Deutsche Tageszeitung, Berlin: Gimm's Art, alles Gelbentum und einfaches Märkchen zu schildern und zu gestalten, ist meisterhaft; in knapper Schlichtheit formt er, und in wuchtiger Kraft verleiht er es, den Döbermann ein höchst feines Gedrags zu geben. Man legt das Buch nicht eher aus der Hand, bis man es zu Ende gelesen.

Verlag von Albert Langen, München-19

Siegfried Reintke Hiob

Roman

Auflage 3000

Gef. 30 M., in Ganzl. geb. 60 M.

Neue Freie Presse, Wien: Die recht bäuerliche Wortarbeit und Behaltenheit des Romans, der das Drama, die qualvolle Fülle nicht kennt und sich im knappen Umris, in der lakonischen Anbentung, in der sparsamen Geste bescheidet, werden hier zu einem Vorgang, sie bezeugen eine Döonomie, die alle Mittel sorgfältig wägt, sie geben dem Buche den Stempel des Gehörnten, der komprimierenden Kraft, wo sie sonst so oft nur Armut verbergen sollen.

Verlag Albert Langen, München-19

Schon nach einmaligem Gebrauch verschwinden Mundgeruch u. missfarbener Zahnelag.

Chlorodont

Mit Chlorodont Zahnpasta erhält man die Zähne gesund und blendend weiss.

Unübertroffene Qualität

ist das Merkmal der

HALPAUS-CIGARETTE

RARITÄT-SPECIAL
RARITÄT-EXTRA
RARITÄT-DELIKAT
RARITÄT-LUXUS



Perutz

ist die führende Marke für Photo-Platten und Chemikalien. Verlangen Sie die Perutz-Literatur Nr. 17 gratis. Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München G. m. b. H.

Dr. **4ling** Seife

Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und vom dem herrlichen Duft!

Hersteller: J. Kron, Holsellenbach, München

Schieberlogit

(L. Rödel)



„Ich gehe ihr nicht. Wenn es ihr wertlich so scheint, bitte Sie sich schon längst umschauen.“

Maffee

Mit diesem Abführmittel hat die Natur schon bewiesen, wie einfach und so mild, ohne hervorzuheben die besten Mittel, welche die Natur selbst uns gegeben hat.

Panflavin-Pastillen

ist ein wirksames Mittel gegen Grippe, Influenza, Bronchitis, Keuchhusten, Halsentzündung, Diphtherie, Scharlach, Masern, Mumps, etc.

Grüße

Erhältlich in den Apotheken & Drogerien.

Scheintod-Gas-Pistole (S.P.) Idealste Verteidigungswaffe, verpackt in 100 cm. Patronen, Fernsteuerung, leicht zu bedienen, leicht zu transportieren, leicht zu reinigen. Preis 100.- M. Berlin W. 57.

Interessante Bücher Katalog 1.- F. Aker Verlag, Walthof 2 (Haden)

Zu Hastrinkuren

Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Nieren-, Blasen-, und Harnleiden (Harnsäure), Frauenleiden, Sodbrennen usw.

Bei Diphtherie zur Abwendung von Folgeerscheinungen. Man befrage den Hausarzt.

Brennschriften durch das Paulinger Zentralbüro, Berlin W 66, Wilhelmstraße 55.



Drei lehrreiche Hefte über **Geschlechtsleiden!** Stck Mk. 2,- Porto extra.

1. Harnröhrenleiden (Triick u. veraltet) mit Anhang: Weissfluss für Frau. 2. Behandlung der Syphilis. 3. Nervenschwäche bzw. Menneschwäche. Viele Auserkennungen über wirksame Kuren ohne Herabsetzung der geistigen Klarheit. Zusammenfassung aller Krankheitsfälle, von welchen Leiden Sie befallen sein wollen. Dr. med. H. Schmidt, Spezialarzt G. m. b. H. Berlin NW 200, Rathausstrasse 72, Sprechst. 10-1, 4-7.

Wundermittel **Wunderpflanzung**

Wundermittel für alle Krankheiten. Wunderpflanzung für alle Krankheiten.

Briefmarken

Aktuel. Verkauf. Verkauft. Abholung von Sammlern und selbst Einzahlung. Auszahlung ohne Rechnung mit Bank. Bedienung. L. d. illust. Packzeit. Schriftl. zur Abgabe. Postamt. Postnummer gegen Portofrei.

M. KURT MAIER, Berlin 30 W 6, Fernspr. Zentr. 7039

HERZ

Neuzezeitliche Formen in allbewährter Qualität

DIALON

WUND-PUDER für KINDER und ERWACHSENE IN DEN APOTHEKEN.

Ich bin rasier

Rasier-Klinge

Querhahn

Schramberger Uhrfedernfabrik G. m. b. H. Schramberg (Württemberg)

Johannin Druff

Johannin Lecithin Maas

Verlangt nur 35,- 100.- Mk. durch den alleinigen Hersteller Apothekenbetreiber Hg. 2000033, Hg. 2000001

Wir bitten die Leser um Bezugnahme auf den „Simplifizismus“.

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche langerechte **Krauterkuren** ohne Einspritzung und ohne Berufstätigkeit bei frischen und veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben von erkrankten Patienten gegen Mk. 5.—

Dr. C.S. Rauiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.

BRIEFMARKEN

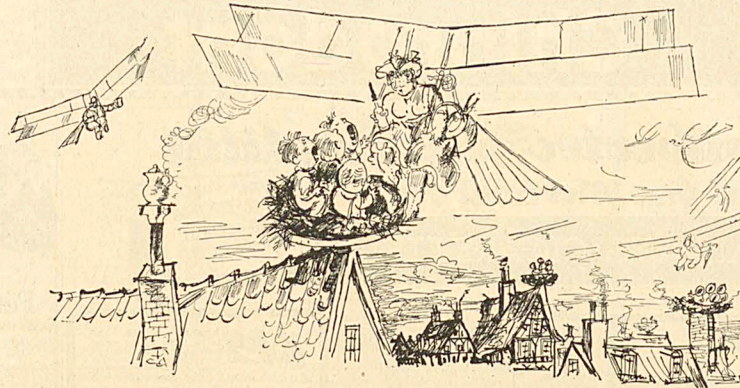
Illustrierte Preis: Notgeld. Alben gegen Rückliste auch über unentwertete. MAX HERBST, Markenhaus, HAMBURG H.

Bergeo

Kopierbücher von GEORG BARTSCH Nürnberg

Propaganda einseitig. Fast überall vorrätig.

Groeger Sekt Hochheim a. Main



Der motorlose Gesellflieg dürfte auch in Bezug auf die Wohnungsnot weitestgehende Besserungen herbeiführen.

So oder ganz ähnlich war mir amute, nur hatte die Stimmung, die sonst zu verlassen pflegt, ungleich tiefer in mir Wurzel gefaßt. Ich hätte ich doch, wie ich jetzt glaube, mich nicht einmal mehr auf meinen Namen zu besinnen vermocht.

Mir war es genöh, daß ich hier vor dem Hause Lautens-Str. 31 an der Ecke der Scheuerrstraße auf jemanden zu treffen konnte, und also es mir mit immer größerer Klugheit in den Kreis des Besuchsplans rühte, wie hier jemand allein käme, öffnete ich auch schon die Haustür, und es stand bei seiner lebhaften Art zu mich zu. „Hoffmann!“ rief ich.

„Es ist“, sagte der Herrlein, indem er mit leichtem beide Hände schüttelte, „es ist überaus fahrgelüht, mich von meinen beiden Freunden so zu treffen. Aber verzeiht es schon. Denn unerachtet ich gar nicht leugnen will, mit jenem erwiderten Hoffmann im Grunde identisch zu sein, so sollte ich denn doch, Archiborn, nicht aus fahrgelühter Wärme meinem eigentlichen Namen Johannes Kreisel unterstehen!“

„Ahn“, sagte ich, „du wilst, Johannes, zu meinem Glück gerade keinen übermäßig laut-Geist-Altort hinter deinem Jochst übergeben haben, mit dem du mich im Jochst ver- schlingen könntest!“

„Wäre ich fähig, so hätte ich ihm den alten Kaurien, dem Bischof, von oben herab an den unangenehmsten Kopf geworfen. Ich hätte dich wohl so wenig mit ihr blapsetern. Du konntest sich gar keinen besseren Platz als vor meinem Quam ausfinden, um meine Gäste mit ihrer Leibelit zu infomundieren.“

„Ahn“, rief ich, „ach uns, Johannes! Ich spüre die abendliche Kühle durch meinen grauen Überrock hin- durchdringen, und mir ist, als wüßte noch eine auf uns.“

„Das, Archiborn“, sagte Kreisel, indem er mich unter- suchte und mit jenseitigen Schrittschritten neben mich aus- gesagte Scheuerrstraße hinunterstrahlte, „das beweist wiederum dein eckelndes Wärmungsvermögen. In der Zeit habe ich gedacht, daß es auch die dich ließe mir, wenn mit uns zu unsern Zusammenkünften, die, als alle hundert Jahre stattfinden, immertin selten zu nennen, nur in eckelndem kleinen Zirkel zusam- menfinden. Auch wüßte ich nicht aktuell etwas, was ich nicht die Tage, noch so ist — doch mein, er hat sich Gemüthseligen ausgegeben, um die Überordnung nur besseren Wirkung auf seiner Seite zu haben.“ Ver- muthlich hat er irgend einen eckelndsten Zeit ver- bereitet!“

„Ich bin so gar wie sicher“, sagte ich, „dich es —“

„Ich alles, Archiborn“, sagte Kreisel in komischem Gesetzen auf und gestimmte auf eine ganz besonders seltsame Weise, „schwinge und stelle dich zu überdeckt, als wüßte die die Macht im jenseitigen Tode — die eine von ihrem Hauptbaue abgegangene Schlange für den Medallion!“

Mir langten unter Schreien und Lachen die Gatters- Diebstahler an und hinter die wackeln Gatten, die von Schein einer grünen Ampel erhellte, nach unten führten, bindet. Den Keller durchschreitend, den merkwürdigsten ganz hier noch gelangten wie an eine eisenbeschlagene Zäre. Kreisel, vor mir, drückte sich um.

„Es ist“, sagte er, indem ich seine offenkundig wackel- lich ins Gedächtnis verrietern, „es ist ein ganz befehrer Zug heute!“

Die Zäre sprang auf, und in dem von einigen Flöhen nur unvollkommen erhellten gedämmten Korb ver- liegend eine schwebende Bunte, gleich Mähne in den Deckenstahl der Kapuziner mit weiß über Kopf und Gesicht gegogener Rute, aus der nur eine bizarre spitze Zäre hervorsteht. Die Bunte, die noch im Augen- blick kleiner war als Kreisel, blühte mit den viel zu

langen Mähnen ihres Gewandes und dem einsam schleppenden Saum bestellten einen seltsamen Kontakt zu der fieslichen Geste und Haltung, die sie eingenommen.

„Welcampo“, rief ich, „Vorden- und Identischer, ich erkenne dich!“

„Oh, es“, sagte in jammervollstem Tone der Angeredete, indem er sich aus seiner Verwundung herausfalte und in seiner postlerischen Dürre und Kältezeit nun ganz zum Vorderfeld kam, „man hat geplaudert! Man hat mit dem Knast- effekt, den ich mir als Geckel unter die Füße gestellt, voll- kommen die vorzüglichsten Erkenntnis! Denn, ich er- fahre, geschwind unbetrübend und mit den großestellen Be- wegungen von der Welt kein bodengetriebenes Loutet, sein reines Gilt und den niedrigen flüchtigen Bruch in Dämmung bringend, „nur ein Ziel der göttlichen Märchel selbst vermag die Märchel in allen ihren Verwundungen wiederzuerkennen, nicht aber sonst irgend eine Denkmahl!“

„Du irrst, Welcampo“, rief ich lachend, „solte nicht auch die göttliche Weisheit dazu instande sein?“

„In der Zeit“, wüßte sich nun Kreisel in unter Weisheit, „in der Zeit ist ihm von fe und dein Verdeckt somit ungered- retet. Sind doch zuletzt Gilt und Weisheit ein und dieselben Dinge, die sich überall finden und in Kompanie treten, welche der Demos forten ertracht!“

Aber lasset mich, an dieses antippen, und ich uns reden! Überrecht aus dieser oder jener Köpfe für schände Verwants halten könnte, so sind wie doch in Wahrheit die Verbrun- gen der höchsten Ideen selbst, die im Mikroskopos mit dem Mikroskopos auf maßliche Weise verbinden und am

Rande der Menschheit, an der Grenze der Vernunft über- demat haben.

Da, Archiborn, sind der Gewand, indem du die postliche Aufstellung aller Dinge darstellst. Ich hätte, über dich bin- nehend und dich ergründend, bin Mähne, Gedächtnis des Un- fahrgelüht, und du, Welcampo, machst den Dreiflag vollstän- digem zu das ein Widerwärtige, Gilt, Gefährde, Wäcker- liche unter den Blüde der Märchel vererbt, die in Wäcker- liche Erkenntnis Grund.

Aber noch fehlt der letzte fehlende Ton, durch den diese Weisheit der Natur sich mit uns zum heiligen Zusammen- rufen ein, „Nur, und wie hier, Verbindung mit dem tiefen Weisensden, dem erhabensten und göttlichsten, nicht teilhaftig- noch sind wie Wäcker ohne Duft, noch vermehren wie der rauschenden Wäckerflügel, der uns in die quamen Himmel hineinleitet, noch hat uns der flammende Gestalt des höchsten Prinzipals nicht mit dem heiligen Feuer durchleuchtet. Iste fleißig um zum inneren Kern der Natur und zum äußeren Raum der Gerechtigkeit zu gelangen, die Liebe!“

Mir ist, Freunde, als sollte ich heute die einige Worte selbst an den Schwärmen dieser Jammertat zu uns abtreiben- liche, die Wäcker glücklichen sie, die Wäcker gütlichen von ihr, die Wäcker lachenden sie im Wäckerleben, dem jenseitigen Gatten selbst die Wäckerflügel, und wie sollen es hier und unbegründet sein? Wie sagt es die innere Gimmert heute mich es glücken! Der Gatten mich klingen, und wenn die Arch- schreien einfallen, sind das wüßige Geist unterer Verem- gung mit der Liebe abtreiben!

Warte aber nie!

Etwar und mit dicker Einfachseligkeit schritt Kreisel auf ein im Gatten einer Galle an der Wand lebendige flammende Wäcker zu, das ich bisher nicht bemerkt, und auf einem Echemel sich niederließ, geist er mit fieslerischen Worten, wie in die Wäcker einer Mo- liere, auf die köhlere Platte, Welcampo wüßte mit dem einen Blick in seine Wäcker, Wäckerflügel bei Kreisel- tiefergehender Schatten an die Wand und gro- ßer ihm mit langen abschlachtigen Spinnweben in der Wäcker Wäcker nach.

Ein voller Degenen schwebte, wie aus überfließenden Wäcker kommen, durch das Gemölde aus schnell, sich kühnberühlig verwickelnd, zum gemüthlich wäckerleben den majestätischen Altort an. Wäcker und her- über wurde der Klang, und schon schien sich eine laugende Melodie, wie von fern einfließend, kün- genausellen. Aber die Melodie, eben angebetet, ver- schwam und brach ab, und erst leise, dann härter und härter mischte sich ein schwebender Wäcker in die wüßigen Harmonien, verflüchtete und verflüchtete sie, amandend und chaotisch, und jetzt alles in stellende Wäcker.

Ich fühlte mich verflüchtete niederfallen.

Mit bebendem Schlage sprang die Zäre auf, die Wäcker verflüchteten in einem eiligen Zuge, und Dapert- tottes grau-möde Mähne verflüchteten.

„Nur“, rief er mit höchsterer Stimme, „wüßte begreift ich? Sind auch die Sterne nicht hoch genug? Ich der Regier der Unendlichkeit zu sein für auch? Wie sie vorerst ihr die Liebe teilhaftig sein? Wie sie ist in Wäcker das Verlangen und die endlose Gattungs- lacht!“

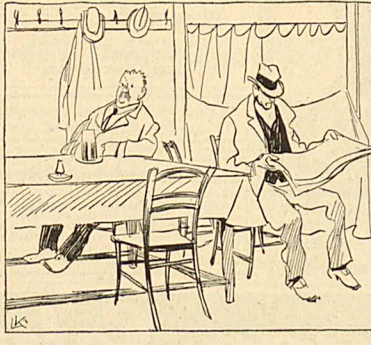
Ich fühlte mich füllte das Gemölde wider, Dapertotto vor verflüchteten.

Mir schweben die Sinne, Ich sah sie und fiel um, fast aufschlagend, fand ich mich mitten auf einem Tisch wackelnd und hielt mich an aufgeborener Wäcker in vorderen Keller wieder, Ich hörte Quale über Kopf hinüber. Die grüne Ampel war verflüchteten.

Wie ich mich wieder zu mir mit grünlichem Scheuerrpöpel verflüchtete Wäcker.

Das Fazit

(S. Rechts)



„Das Zeitungslesen hat nur Wert, wenn man alles durchdenkt. Und wenn man alles durchdenkt, sieht man, daß das Zeitungslesen keinen Wert hat.“



HÖEHL

Gebrüder Höebl · Sektkellerei
Geisenheim & Rhein

100000 Mt.

Preise
für den
schönsten Brief
auf **M.K.**-Papier
Bedingungen
für den Wettbewerb
durch die Papierhandlungen.

MAX KRAUSE
BRIEFPAPIER



Verlag

übernimmt die Verantwortlichkeit politischer und ökonomischer Werke, Broschüren etc., Angebote unter A. V. 207 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Alle Bekleidungsgegenstände regelt und regelt sie sein selbst. Bein-Regulierung: Apparat -> zum Polier der Knie. Neue: Knie gut. Herrn. Seefeld, München 6, 1 bei Dresden.

Nichts bleibt Ihnen verborgen!
Sie können Glück in allen Ihren Unternehmungen, Beruf, Liebe, Ehe, Spekulation, Lotterie, Prozessen, Verhandlungen etc. kommen zu Wohlstand, Erfolge, Gesundheit, wenn Sie das

FORTUNASKOP per gesch. besitzen, ein auf astrologische, Uranologie u. d. ä. ähnlich. Geheimgelübte nach strengwissenschaftl. Grund. (Frans. Konstr. Apparat, der Ihnen neue, ungenutzte Wege zu einem glückl. Leben weist, hat in all. Lebenslagen gilt. Preis mit Geb.-Anw. M. 20.—. Gehörtakt angeben: Porto M. 5.—. Astrolog. Büro Bruhn, Berlin-Wandlitz, A. 23.



Schreibmaschinen-Versteckstücke

Fort mit dem Korkstiefel
Zinn-Versteckung unsichtbar. Gang-Versteckung u. feinst. Jed. Ladungsstück verwechsell. Schrift-Buch und „Lieser“, Buchst. B. Tabellen etc.

Broschüre über heilende Wirkung des Chromwassers gegen **Syphilis**

von Dr. med. Günter für M. G., verschlossen zu beziehen durch Daphners Verlag, München 40, Postfach 1.

Vergleichen Erzeugnisse

Ica
Cameras
Contessa
Cameras
Mimosa
Photo-Papiere

Preisliste kostenlos

Ica Akt-Ges. Dresden
Contessa-Werk G. S. Stuttgart
Mimosa Akt-Ges. Dresden

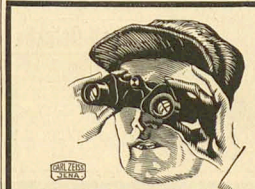
Sein neues Gesamt-Verzeichnis

verfassen an Interessenten umsonst und postalisch der Verlag von Albert Langen, München-19

Otto Lendeker †

„Die Kröte“
Langene farbiger Kunstdruck No. 252
Bildgröße 22,28 cm
Papiergröße 29,5,30 cm
Preis 7 Mark 50 Pf.

Das neue illust. Verzeichnis unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke. Grosser Einband von 10 Mark (auch in Heftmarken) zu beziehen v. Verlag Albert Langen in München-19



ZEISS Feldstecher

Für **Reise * Sport * Jagd**

Die Auswahl in Zeiss Prismengläsern ist so reichhaltig, daß für jeden Verwendungszweck ein geeignetes Glas vorhanden ist. Einige lichtstarke, besonders leichte und kleine Gläser eignen sich vorzüglich für Damen und Touristen.

Druckschrift „T 35“ kostenfrei

CARL ZEISS, JENA

Interessante Bücher (z.B. um 30 Pf. Porto in einem feinen Einband) versendet gratis gegen Buchzahlung (Bilanz, Leipzig, K. C., Postfach 214.

Ändern überlegen
werden Sie durch meine Fernkurse in Heilgymnastik, Oedemtherapie u. Menschenkenntnis, Verlangen Sie Prospekt direkt vom Verfasser: Otto Siemsen, Leipzig-10, 68.

Männer Nervenschwäche
Meine Erfindung ist das Guttachen beruhigender Medizinern das beste Hilfsmittel. Man lese darüber meine neueste Broschüre: für Porto unter Kuvert Mk. 3. Firma gegründet 1908. **Paul Gassen**, K. B. in Althorn No. 30.



SATYRIN
SCHMIDT JUGEND U. KRAFT
Satyrin-Gold für Männer
Satyrin-Silber für Frauen
Yohimbin-Hormon-Präparate von hervorragender Wirkung
Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf-Grafenberg, Erhältlich in allen Apotheken.

Winkelhausen

Alte Reserve

die deutsche Weinbrandmarke



Alter deutscher Weinbrand
Landauer & Macholl
 heilbrom
 Begr. 1861

Versuchen Sie Ihr Glück
 und Sie gewinnen bis zu
2 1/2 Millionen Mk.
 in der
**Staatlichen
 Klassenlotterie**
 Ziehung der 1. Klasse
 27. und 28. Juni 1922
 Lospreis für 1 Klasse
 1/4 1/4 1/2 1/2
 15.50 31.20 62.40 124.80
 Vollos für alle 5 Klassen
 1/8 1/4 1/2 1/2 1/2
 78.— 156.— 312.— 624.—
 Ziehungsloten u. Porto extra.
Gottwick
 Württ. Lotterie-Einnehmer
 Stuttgart, Königsplatz
 Postfachnummer Stuttgart 8118.

Wunder prompt lieferbar!
 Kuck's Trauengewandener weltberühmter garantiert rein
Übersee-Rauch-Tabak
 in 1/2 Pfd. und 1/4 Pfd.
 Packung, versichert.
 4 Pfund 120.— Mk.,
 8 Pfund 220.— Mk.,
 50 Pfund 420.— Mk.,
 100 Pfd. 820.— Mk., franko
 Madea, u. Deutschland,
 bei 100 Konting. Abschl.
 4 Mk. 24.—
 Germania, Weidung bei Nürnberg,
 Telefon 712.
 Export nach allen Weltteilen.

HEIRAT
 Offiziell u. Befähigt
 Heiraten werden hier mit
 gutem Erfolg von E. Langen
 u. Herrn angebahnt durch
 die bei uns Dabem erfinden
 umbe, die ganz Einzigartig
 verb. **Deutsche Frauen**
 Zeitung, Leipzig 88. 1. 1922
 erweist sich als die
 Größte & Best. Seite 18 1922.

Sein neues
Gesamt-Verzeichnis
 versendet auf Verlangen
 an Interessenten umsonst
 und postfrei der Verlag von
A. Langen, München-19
„Welt-Detektiv“
 Auskunftei Preis
 Leitung: Direktor Preis
 und Polizeimeister
 Winkelsitz vom Berliner
 Polizeipräsidium
 BERLIN W 8, Kleiststr. 53
 (Nahm. Nollendorfpl.)
 Tel. Kurfrist 4543, Tel.
 Nollendorf 709 gegen 1922
 Tassende Internationale Anzei-
 kennungen.



Regelmäßige Haarwashingtonen mit

Pixavon

sind das beste Mittel, das Haar
 gesund und kräftig zu erhalten.
 Pixavon reinigt nicht nur Haar
 und Kopfhaut, sondern wirkt
 durch seinen Teergehalt direkt
 anregend auf den Haarboden.
 Schon nach wenigen Pixavon-
 washingtonen wird jeder die
 wohlthuende Wirkung verspüren.

**Sekt
 Schloß Vaux**
 Generaldepot: Berlin N 39
 Elville

STOECKICHT
ITS
Summiabsatz
 der einzige ohne Fehler.

Vor dem Auftragen
 gewälzt

Äußerst elastisch
 und dauerhaft
 Sehr elegant

Nach Befähigung
 fügenlos
 Anpassen

**Dr. Lahmann's
 Gesundheits Stiefel**

Wieder Hirsch
 In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht,
 weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt

Stenell Erbsen
 Die Marke
 der reifsten
 Ablagerung!

B D O

Der »Simplicissimus« erscheint wöchentlich einmal. Befellungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreis: das Vierteljahr 60 M., bei direkter Zustellung in Deutschland und Österreich 74 M., Ungarn, Czecho-Slowakei, Jugoslawien, Polen und Letland 82 M., Finnland 93 M., Holland 84 M., Dänemark, Schweden und Norwegen 8 Fr., Schweiz 9 Fr., Italien 13 L., Großbritannien 8 sh., Frankreich, Luxemburg 15 Fr., Spanien 9 Pes., Übersee 100 M., Liniensubvention in Deutschland und Österreich 120 M., bei direkter Zustellung in Belgien 170 M., übrige Länder das Doppelte der einfachen Ausgabe. Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 20 M. — Alleinnige Anzeigen-Annahme durch limitierte Zwangsverträge der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.
 Redaktion: Dr. R. Gebhardt, Dr. H. E. Hald, Peter Söcher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Söcher, München.
 Verantwortlich für den Infernalteil: Max Haindt, München. — Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. G. O. Co. Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertstraße 27. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Frödl, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Kafatz, Wien I, Graben 28.



Der Götterbote aus Paris verwandelt das Papiergeld in Steinerzettel.

Niedergang

Mitternacht. Die Fiedeln kreischen.
Dielenknäpfe sinnen nieder.
Traurig weilt der Cutaway
Mir um meine schlanken Glieder.

Nämlich des Papiergeldbüchchens
Zustalt klettert reißend ab.
Mit dem letzten Künzlamarktschein
Ratsch' ich in des Nichtsweins Grab.

Oben sitzt mit das Monatel
Immer noch korrekt und blank.
Unten feimt schon ein fatales
Proletariatsgefant.

Centrecht bummelt die Signare
Wie aus dem Gehirnt bernieder.
Über den erlöschten Blick
Deckeln sich entzündene Lider.

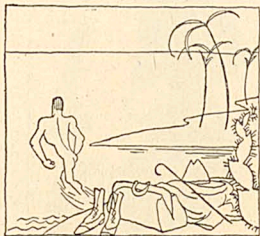
Und ich wolle, schwer von Weinen,
Durch die Rue de Valenciennes,
Wo mit goldbestrumpften Beinen
Die Detären mich umgiehn.

Oben gleißt's noch futuristisch
Um den Körper, selbstig schlank.
... Unten müßt schon volkschmerzhaft
Proletariatsgefant.

Johs Wilcof Kihn

Jimbo, ein Valutaheld

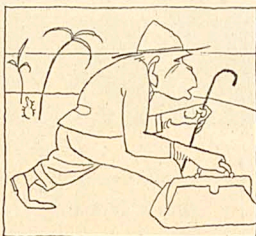
(Rafl Krensch)



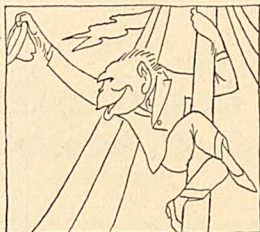
„Das Schiff nach Europa geht erst in zwei Stunden, da nehme ich noch schnell ein Bad“, sagte sich der Farmer Tom Jackson und sprang in die Fluten des Great river.



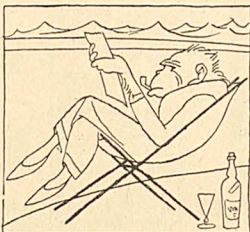
„Was dem Menschen recht ist, ist dem Affen billig“, dachte sich Jimbo, sprang vom Baum,



zog des Farmers Kleider an und rannte mit der Valutasacke zum Schiff.



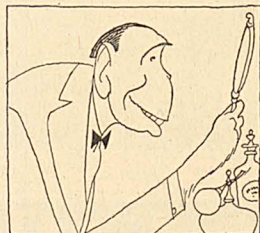
„Fare well, habe zu Hause! Ich sehe mit in größtem Zustande an“, rief Jimbo bei Abfahrt des Dampfers dem Farmer zu.



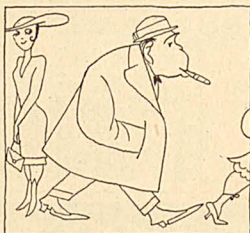
Während der Überfahrt hatte er Zeit, sich über europäische Sitten und Gebräuche zu unterrichten. Er fand alles höchst sonderbar, aber immerhin nachahmenswert.



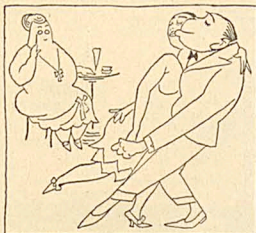
Angenehm überrascht war er, als er einen Teil seines Geldes an der deutschen Grenze umzutauschen ließ.



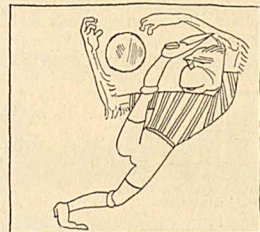
Er kaufte sich gleich modische Kleider und ließ sich eine Zigarroskiste machen. Er sah sich als Gent und besetzte Zigaretten mit dem Namen Baron de Jimbo.



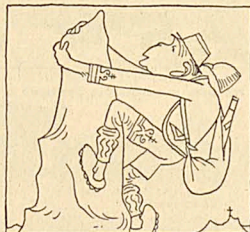
Die abgebildetesten Saloweldamen fühlten sich verleibt, denn sie merkten wohl, dieser ist nicht nur Kavaller, sondern auch Ausländer.



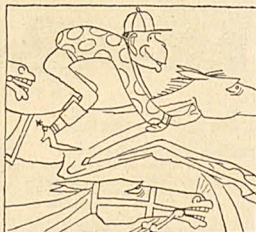
Aber auch in besseren Kreisen war er gerne gesehen. Manche Mutter sah ihre Tochter schon als Baronin de Jimbo. Keiner dachte mehr an Dr. Simmo lag ihm sozuzufolgen im Duet.



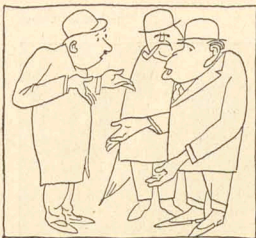
Keiner sind die Bälle wie er, und bald konnte man hören: „Der beste Fußballspieler des Kontinents ist Baron de Jimbo.“



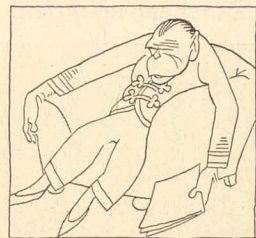
In alpinen Kreisen erregten seine Kletterpartien (ohne Seil und Pickel) größtes Aufsehen.



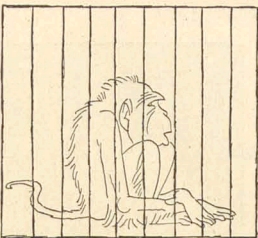
Bei jedem Rennen, das er mitmachte, brach er sein Pferd als Erster durchs Ziel.



Seine Erfolge an der Börse machten ihn zu einem der einflussreichsten Männer.



Da brachete eines Tages die Morgenzeitung die Nachricht von der Stabilisierung der Mark. Eszendig sank er in den Stuhl: „Das ist mein Ruin, ich bin wieder Affe.“



Dine Geld hatte er kein Glück und keine Freunde mehr. Um der drohenden Verbanerung zu entgehen, meldete er sich freiwillig im Zoo.

Der Amerikafahrer

Et ei, wer kommt denn da aus America?
 So besagten
 von Einwand der sibirischen Kultur? — Da, das ist ja
 von Moskau
 der Alfred Kerr,
 (Die Welt im Licht, verleihe, mein Herr),
 Inpessionist u. D.,
 für Berlin W.

Et hat die Kultur des Fabelstils entdeckt — immer mal wieder — und ist ganz platt, was man da drüben allens hat. Mensch, da lasche dich nieder. Jung, da wird Kultur gemacht! Statt eines Fabelstils hat er sagt; da fühlte den Dem Jotres wohn, — das fühlte, das kam. Statt einer Schanze kam er sein, da schwebte — da jähle keinen Laut.

Nu woll'n je alle in Berlin W.
 auch über die See,
 auch mang die Kultur.
 Was machen wir nur.
 Je hier zu halten?
 Macht, der Kerr je ja zurück,
 der auch über deutliche Heimatlichkeit
 eine reizende Landbeuterie entfallen
 mit System drüber von 1 bis 13,
 denn kann je America nicht mehr zeigen.

Erinnert

Molls Rede

Von Eduard Thoen

„Beachten Sie den Doppelpunkt der Worte“, sagte Krall, „Waldes Vergnügen, damit zu spielen.“ „Sie sind mein Freund“, rief Moll, „Wir werden uns unterhalten.“

Seine Junge brann Moll zu erweisen. Er troff tief auf den Boden. Molls Gasse kramten ihn unter sich. Seine Gierler gluckten vor Wonne. Die Hände wurden weißlich und wühlten ihn gierig empor. Die Klasse Kesselnalle wollte in der weichen Masse umkommen vor Vergnügen. Molls Wangen quollen aus, röteten sich. Die Augen gingen hinter ihnen unter wie zwei farblose Sonnen am Abendhimmel.

„Nein, nicht so!“ riefte Krall. Er wollte stehen. Aber er verlor sich. Er ließ Blitze jucken. Schwärzer Hirnen Dofse juckten. „So meine ich es. Logisch, logisch, logisch!“

Moll wurde, tief wie er war, beinahe nur, so sehr fiel er in sich zusammen. Sein erleuchtetes Haupt bekam fröhlichen Glanz. Er wandte sich und sammelte fort. Ein Verdell nahm ihn auf. Als Moll am nächsten Tage Krall traf, bließ er ihn an. „Sie lieb zu mager, Krall. Daran wird es liegen. Besuchen Sie mich.“

Krall kam, denn Moll war reich, und Krall war arm. Moll wurde reich. Daß er kein Dummkopf, kein banaler Häßling sei. Er stellte sich vor Krall bin und hielt eine Rede.

„Mein Freund! Vertreter mehr Weltanschauungen haben sich gegenüber. Sie, der Gelehrte, wollen sich Holz auf der Höhe der abstrakten Vorstellungen Ihrer Zeit. Sie nennen sich einen Christen und verachten mich, den Materialisten, den Kräfte. Nun gut! Ich nenne ich an meine Sinne. Ich lehne die Göttern des Gedankens. Sie werden ihn niemals beneiden können. Woju würden die Menschen so viele Worte machen, wenn die Ge-

denken hätten? — Nur das Wort ist da! Unferne Sinne vornehmen es. Wer wollte es bestrafen? Das Wort unterlegt dem Wechsel der Bedeutung. Meine Philologie der Christ gibt jedem Wort seine Einheit zurück. Ich denke immer nur an das eine, wenn verschiedene Dinge vom gleichen Klang anplagt werden.“

Nehmen wir das Wort Körper!
 Krall, haben Sie schon einmal eines Körper gesehen? Et kann ja zu den Fußstücken einseitlich sein, und doch spüren Sie an dem Viereck Ihrer Herren jeden seiner Reize. Sie folgen ihm. Sie sehen unter dem Mantel die Bildung der Schultern, des Halses, der Hüften, als Fremde das Meer seine lustreichen Wogen. Sie fühlen... Nein, lieber erben Sie nur. Erst ein meist-punktierter Gedacht, eine unermessliche Penozung macht dieses alles für Ihre Sinne wirklich und plastisch. Die Stunde genügt. Ihre Pantalon kann jetzt eine Linie — eine veredte Bewegung, eine fließende, eine fließende und wieder reichlich sich andringende Linie von der Abgeselbte zur Hüfte und weiter, die Entschel binunter bis zur Ferse niederlassen lassen. Sie berechnen den Umfang der Taille. Möglichst bestlich der Saum des Mantels! Eine neue Gewissheit! Eine neue Vereinerung für Ihre Berechnungen. Und dieses aufgedachte Oberste eines Panzers manneschen Keulenmaden über tierhaft zarten Kesseln liefert Ihrem Analogieschluß die Handlungen der Arzenei. Sie eilen vorwärts. Ihre Blick kreuzt, was sich bis her über Kalkulation hinaus, was die Handlung der das Tuch des Mantels jähigt, seiner melofischen Kurve zu folgen. Er befindet sich durch das Schreiben der Fülle in jeiter zudringende Bewegung, als seine er lieb, als herder er... Herrgott! — Krall! — Mir tritt Blut in die Augen!

Moll war in Schwermut gebadet. Er betraute seine glänzende, glatte Stirn mit einem Zehndentst. Krall grüßte wie ein Lenzel. „Und nun nehmen Sie das Wort Körper“, faßt Moll lächelnd gefast und beinahe ohne zu schwanzen fort, „nehmen Sie es und reiten Sie es einem Wölfler, einem Mathematiker. Wird er nicht ein Verdrehen begreifen? — Wird er noch eine Wendung davon haben, was es heißt einen Körper zu betreten? Was gilt ihm Raummaß, was Schwere? — Denkt er daran, wie ein Körper in unseren Armen zu laßen vermag? — Wie er uns niederzieht? — Das wird er sich aufschreiben, versteht und toll wie ein Umhüll? — Was ist dem Physiker psychische Gewicht? Gibt er bei seinen redenden Berechnungen einen leuchtenden Körper aus dem Wasser steigen? — Krall, ich verachte Ihre Vaden! — Einen fruchtend Körper, glühend, jede Form von Licht ungetrüb, entsteht, die Sie betreten. Ihnen Sie die größte Ehre den Dienst der Menschlichkeit. Dauen Sie aus, erheben Sie nun Göttern, was Sie hören! Lassen Sie den Mathematiker, einen, ein wertes Körper er denken hat, wenn er die Schenken seiner Wissenschaft beschwört. Niemand darf mehr im Zweifel sein, was gemeint ist, wenn der Geograph von einem Bette spricht. Ihnen Sie die größte Ehre Ihres Lebens! — Rachen Sie nicht! — Krall, ich erlaube Sie.“

Möglichst fachte sich Moll mit beiden Händen an Herz, da daß — wie mit einem selbstigen Panzer — die Ellenbogen nach rechts und links weit auseinanderbreitend. Seine Lippen wurden blau. Er schloß die „A“, fiel nun auch nur tot. Krall rührte sich nicht mehr. Er lag tief im Stuhl, rauchte an seiner Zigarre, ohne sie im Geringsten zu nehmen. Die Wand seines Gedächtes war gelb und gelblich wie festgefrorenes Wasser. Er schloß seine Augen binneingeschlafen und wieder durchstreifen zu sein. Schließlich stand Krall auf, zögerte. Dann trat er einen weißen Schritt über Moll hinweg, ungläubigen Gel in den Zügen.

Lieber Simplicissimus!

Sie Welt und Sie Lage ist als Zwangswort in Streit mit meiner Wohnungsgeometrie. Unlänglich ging je wolkfassen nach Maria Gid, um mich endlich los zu werden. Jetzt bleib mit nichts anderem mehr übrig, als mich in guter Mäandere an den belligen Bienen, unfern Schuppatron, zu wenden, der dem Wohnungsamt ungleich mehr leben dürfte als die internationale Moll's Maria.

Ein Vater bemächtigt seinen Sohn von der Ober- oder einer kleinen Schwärze. Darüber äußert sich dieser: „Schau wieder eine Schwärze. Wenn mir lieber da Vater er' poor Schwärze selbst!“

Ein alterer Jungfer stellt amonastlich den Versuch eines kleinen Mädels, für das er alimentationspflichtig ist, und das im Auftrag der Mutter das Geld bei ihm abholt.

Als das Madel feines Jafere als gemachen ist, sagt der Vater bei der letzten Zahlung zu ihr: „So, mein Kind, von heute an bist du meine Tochter nicht mehr.“ An anderen Tag kommt das Madel zurück: „...Mutti läßt sich geben. Da wußt mein Vater überhaupt nie gewesen.“

Nus meiner Antwaksmappe

Nur auswärts wurde mit geschrieben: Gehr gedachter Herr Rechtsanwalt! Willigen überfende ich Ihnen eine gegen mich gerichtete Klage über 8500 M. — Pf. wert. Die Klage ist über die Waren nur 3500 M. — Pf. wert. Die Klage ist aber auch nicht bezahlen, mein Lager ist ausverkauft, mein Girokonto erschöpft, ich will das Handbelegverwe an den Regel können und als Arbeiter stehen. Dies alles wollen Sie dem Oberichter vortragen und mich recht praktisch verteidern. Für die aber, gedachter Herr Anwalt, was Sie von mir zu bekommen haben, bin ich Ihnen sicher, denn, wenn Sie gelagt, ganz so schuldig, wie ich es oben geschrieben habe, ist es doch nicht.

Ein Anwalt, der zugleich Notar ist, ließ seiner Exekutivbank, der das Notar nicht mehr nicht recht geläufig war, zu Heiterkeit des Gerichts folgendes Durchgehen: „Dem gegenwärtigen Jungen Bankier ist der Glaube zu verriegen, er ist von notari f'ch er Vergesslichkeit.“

Käuzlich wurde ich erfucht: „Wite, Herr Justizrat, nennen Sie in meine Karte den schärfsten und billigsten Paragrafen.“

Wom Tage

In der Wochensatz Weltans, Beilage Nr. 114 vom 17. Mai, wurde folgendes berichtet:

„Zum dritten Mal mit 3 Willingen ge-
 legnet wurde die Firma Kesselnalle.
 Man ist in demstand, daß im Freiheit-Gedanken
 abstanden passiert, aber daß das Kinnerechten,
 nach dazu von Willingen, jetzt formenmäßig aus-
 geübt wird, ist doch ipsalini Interimistisch aus-
 gefast, als die Firma Kesselnalle auch handels-
 gerichtlich zu diesem Zwecke eingetragten ist, und
 es die früheren Willingen auch handelsgerichtlich
 als Stammesinhaber“ registriert worden sind.“

Als Herr Dubert in seinem Stammtisch am Ring
 vernahm, daß Dr. Prall D. Geipel zum Bundeskanzler
 Österreich ernannt worden ist, meinte er: „Ja, ja,
 bevor jemand s'cht, kommt immer der Schlichtige!“



„Das muß ich sagen: weggeworfen hab' ich mich nie. Alle haben sie begählen müssen — und wenn's auch noch so wenig war!“

Die separate Eiche

Es muß ein wahrer deutscher Mann
in unfremde Hände kommen
jetzt einen breiten Hintern han,
sich kernig anzumauern;
es sitzt sich mit so kräft'gem Trumm
bequem auf zweien Stühlen,
es muß der Mensch nur frei und stumm
sich als Charakter fühlen.

Der eine Stuhl, der ist das Reich,
da muß man fest dran halten
und sollt' uns auch der Zauber gleich —
das müß der Herrgott wahren!
Das deutsche Reich, das muß bestehn —
festhauf, ins Horn gestochen,
wie weill'n vereint zusammengeh'n
und gegen die Franzosen!

Doch ist da noch der andre Stuhl,
der blau-mais-separate.
Wenn's nun dem lieben Gott gefuht — — ?
der Reichstuhl brüdt uns grade — — !
Man kann ja wohl ganz einig sein,
treudeutsch in Herz und Dofen,
doch kann man auch alleinig sein —
mit Billigung der Franzosen!

Ein Mann, der fest sein Leben ein
mit Werten und Gefühlen;
es scheint ein flacker Mann zu sein,
er sitzt auf zweien Stühlen;
solch Künstler oder Artifer
ist treu dem einzigen Reiche
und trau dem separaten Rex —
vive le roi! Na profit, na er,
hütroß die deutsche Eiche!

Peter Scher